



Gut für das Trinkwasser: Unsere artenreichen und ungedüngten Naturschutzflächen

© Niels Vollmers / Landkreis Harburg

Schlechte Nachrichten

„Gülle im Glas“ hieß die Schlagzeile der „Tageschau“ am 16.09.2016 und man schaute zweimal hin, hoffte man doch, dass die Redakteure der ARD ein beruhigendes Fragezeichen hinter diese drei Worte gesetzt hätten. Wenige Zeilen später, nachdem Begriffe wie Landwirtschaft, Nitratanstieg oder Massentierhaltung gefolgt waren, kamen Fakten: 60% des Grundwassers in Niedersachsen mit Nitrat belastet. Nitrat ist gesundheitsgefährdend. Brüssel droht der Bundesrepublik Deutschland mit Klage vor dem Europäischen Gerichtshof usw.

Und auch bei anderen Nachrichtenportalen wurde es nicht besser: „Heute.de“ titelte schon 2015 „Zeitbombe im Trinkwasser“ und „Hallo Niedersachsen.de“ ringt sich am 22.09.2016 zu der Überschrift durch: „Nitrat im Grundwasser: Das Ausmaß wird unterschätzt“.



**Gülleausbringung bei Dauerfrost. Gefahr fürs Wasser –
Samtgemeinde Tostedt, Februar 2012**

© Armin Hirt / Landkreis Harburg

Eine Herausforderung für alle

Das Thema des Grund- und Trinkwasserschutzes bewegt unzählige Wissenschaftler, Behörden, Vereinigungen und Interessenvertretungen und scheint eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe für die Zukunft zu sein. Dies umso mehr, wenn man berücksichtigt, dass der Weg des Nitrates von der Oberfläche durch tiefe Bodenschichten bis ins Grundwasser Jahrzehnte dauern kann. Belastungen, die heute gemessen werden, stammen daher nach Expertenmeinung oft von bereits lange zurückliegenden Flächendüngungen. Es ist demnach noch viel Nitrat auf dem Weg Richtung Grundwasser, wird befürchtet.

Landkreisnaturschutz aktiv im Grundwasserschutz

Dass der Naturschutz mit der Nitratbelastung der Umwelt Probleme hat, ist bekannt. Die Eutrophierung, also die Überdüngung ganzer Landstriche, ist nachgewiesen. Das hiermit verbundene Artensterben hat bedrohliche Ausmaße angenommen und ist umfassend dokumentiert. Wir hatten hierzu u.a. in der NaturPlus 11/2014 informiert.

Nährstoffstopp und Aushagerung

Daher gilt für alle bewirtschafteten kreiseigenen Naturschutzflächen im Landkreis Harburg ein fester Grundsatz: Keine Düngung. Weder Gülle noch Festmist, weder Mineraldünger noch Klärschlamm. Unsere Flächenbewirtschaftung wird gemeinsam mit unseren Pächtern vielmehr darauf ausgelegt, der Fläche die

vorhandenen Nährstoffüberschüsse zu entziehen und eine naturnahe Flächenentwicklung mit dem natürlichen Nährstoffangeboten aus der Umwelt zu etablieren.

Auf allen unseren Naturschutzflächen werden daher keine problematischen Nährstofffrachten mehr in Richtung Grundwassersystem ausgewaschen - unser interdisziplinärer Beitrag zum Trinkwasserschutz der Kolleginnen und Kollegen anderer Abteilungen und öffentlichen Stellen.



Wasserschutz im Moor auf unseren Flächen bei Todtshorn
© Armin Hirt / Landkreis Harburg

Unsere Wasserrückhaltmaßnahmen in den Mooren und Niederungen, die Gewässerrenaturierungen im ganzen Landkreis und der Umbau von Wirtschaftsfors-ten zu Naturwäldern ergänzen das Spektrum unserer Wasserschutzmaßnahmen als Naturschutzbehörde.



Nährstoffarme Stillgewässer bei Otter – Mai 2014

© Armin Hirt /
Landkreis Harburg

Kein Kalk im Wald

Auch Kalkungen unterbleiben auf Naturschutzflächen, da Kalk im Boden gebundene Nährstoffe freisetzt und den Abbau organischer Substanz fördert. Dies gilt insbesondere auch für Wald. Die Böden im Landkreis Harburg sind überwiegend als extrem kalkarm bzw. kalkfrei einzustufen. Die Waldökosysteme haben sich hierauf eingestellt und viele Pflanzen und Tiere der Wälder sind auf bodensaure Standorte existenziell angewiesen. Eine Kalkung kann hier stickstoffliebende, jedoch standortfremde Arten begünstigen.



Aufgelichteter und bodensaurer Kiefernwald am Brunsberg – August 2014

© Armin Hirt / Landkreis Harburg

Ökosystemdienstleistungen (ecosystem service)

Ein eher neuer Begriff, den Sie zukünftig häufig in der NaturPlus lesen werden. Er bezeichnet die Vorteile, die Menschen durch Ökosysteme erzielen. Der Begriff ist seit Beginn des Jahrtausends zu einem zentralen Punkt in der Umweltplanung geworden. Der Vorteil und Nutzen von nährstoffarmen Biotopen und Ökosystemen für den Menschen liegt hier im Fall des Trinkwassers auf der Hand: Die Naturschutzflächen unterstützen den Gewinn für die Allgemeinheit in besonderem Maße.

Auf den zweiten Blick

So rau, vernachlässigt und ungepflegt manche Naturschutzfläche dem Betrachter erscheinen mag, sie ist nicht nur voller Leben sondern damit auch ein wertvoller Baustein im kreisweiten Trinkwasserschutz -



Blänke im NSG „Obere Wümmeniederung“

– Mai 2013

© Armin Hirt / Landkreis Harburg

vielleicht ein versöhnlicher Aspekt für so machen Kritiker des flächenhaften Naturschutzes!

Ausgleichsflächen - Wellness fürs Grundwasser

Und auch die so oft in den Medien kritisierten Ausgleichsflächen, die für Eingriffe in unsere Natur vom Gesetzgeber gefordert werden, leisten diesen wertvollen Beitrag zum Grundwasserschutz. Als Naturschutzbehörde achten wir konsequent darauf, dass auch auf diesen Flächen der Nährstoffentzug oberste Priorität hat und beraten Samtgemeinden, Gemeinden und Eingriffsverursacher bei der Suche und der Entwicklung der richtigen Flächen. Am richtigen Standort ausgewiesen und mit anderen Naturschutzflächen räumlich verknüpft, können gerade auch Ausgleichsflächen ganz nebenbei effektiven Grundwasserschutz leisten. Ein Pfund, mit dem man selbstbewusst wuchern könnte!

Ihr Beitrag zum Wasserschutz?

Vielleicht besitzen auch Sie Flächen oder haben Freunde und Bekannte mit Grundstücken, auf denen Grundwasserschutz und Naturschutz gleichzeitig umgesetzt werden könnte - dann melden Sie sich bei uns.

Wir beraten Sie gerne!

von Armin Hirt

Herausgeber:

Landkreis Harburg

Abt. Naturschutz / Landschaftspflege
Schloßplatz 6
21423 Winsen (Luhe)

E-Mail: UNB@lkharburg.de

Internet: www.landkreis-harburg.de/naturplus

Telefon: 04171 / 693 – 296

Idee: Armin Hirt

Layout: Niels Vollmers

Engagierter Naturschutz findet oft abseits der Schlagzeilen statt. „NaturPlus“ möchte Sie daher in unregelmäßigen Abständen über die Arbeit der Abteilung Naturschutz des Landkreises Harburg informieren. Das Plus steht dabei für das erreichte MEHR für die Natur. Als übersichtliche Kurzmittteilung hat „NaturPlus“ ausdrücklich nicht den Anspruch einer wissenschaftlichen Veröffentlichung. Die „NaturPlus“ erscheint auch als E-Mail Newsletter. Diesen können Sie auf den Seiten der Naturschutzabteilung unter www.landkreis-harburg.de abonnieren.

Sofern nicht anders angegeben liegen die Rechte für die in diesem Newsletter verwendeten Bilder beim Landkreis Harburg. Außerdem wird gegebenenfalls auch Bildmaterial anderer Bilddatenbanken (z.B. www.pixelio.de) verwendet.